

Polarisierte Wertregime. Ökonomien und Praktiken der Aufwertung und Entwertung

Organisator:innen: Martina Hasenfratz (DFG-Kolleg-Forschungsgruppe „Zukünfte der Nachhaltigkeit“, Hamburg), Marco Hohmann (Universität Hamburg)

Die Art und Weise, wie in Gesellschaften des globalen Nordens Werte geschaffen werden, hat sich seit den 1980er Jahren grundlegend verändert. Infolge der Deindustrialisierung, Tertiärisierung und der extensiven Ausbeutung endlicher Ressourcen beruhen wirtschaftliche Profite heute immer weniger auf einer Produktion neuer Waren, als vielmehr darauf, bereits vorhandene Dinge in ihrem Wert zu steigern, sie reicher zu machen. Die Soziologen Boltanski und Esquerre (2019) sprechen daher auch von einer „Bereicherungsökonomie“: Kulturelle und symbolische Werte werden zunehmend der Bewertungslogik der ökonomischen Kreisläufe von Produktion und Entsorgung unterworfen. Dementsprechend kommt es nicht nur zu einer Bewertung und Hierarchisierung unterschiedlicher Waren, Dinge und Objekte, sondern auch von Handlungsweisen und Lebensstilen, zur Auf- und Entwertung nicht weniger von Körpern, Affekten, Emotionen und Menschen. Denn Aufwertung und Entwertung gehen in gesellschaftlichen Bewertungsprozessen Hand in Hand: „Man kann keine ‚Werte‘ erschaffen, ohne dass gleichzeitig ‚Nicht-Werte‘ entstehen“ (Thompson 2003 [1979], S. 13). Individuelle Konsumweisen, Entsorgungspraktiken oder auch der eigene Umgang mit der körperlichen Hygiene können daher allesamt auch als Beispiele symbolischer Kämpfe um die Geltung unterschiedlicher „Wertregime“ (Appadurai 1986) gelesen werden – mithin als Kämpfe um die moralische Kategorie des „Richtigen“.

Die Spätmoderne kennt eine historisch nie dagewesene Pluralität kultureller Werte. Darum wird neben der öffentlichen auch die private, alltägliche Kommunikation und Selbstversicherung über die eigenen Wertvorstellungen immer wichtiger und die Konflikte um polarisierte Wertregime werden zahlreicher.

- Welche Polaritäten gesellschaftlicher Werte lassen sich im „grünen“ Kapitalismus der Gegenwart beobachten?
- Welche Wertsysteme vermitteln sich in neuartigen kulturellen Praktiken digitaler Welten und wie werden solche Wertregime von den Akteur:innen nicht nur reproduziert, sondern auch eigens hergestellt?
- Wie verbinden sich wirtschaftliche, symbolische und politische Werte im Rahmen gegenwärtiger ökonomischer Praktiken und neuer Formen des Unternehmer:innentums?
- Inwiefern lassen sich alltägliche Ökonomien und Praktiken der Aufwertung und Entwertung als Ausdruck von Statuskämpfen, sozialer Ungleichheiten, gesellschaftlicher Schief lagen und Konflikte deuten?
- Durch welche Personen, Institutionen, Infrastrukturen und Praktiken werden bestimmte Wertregime affirmiert und legitimiert aber auch dekonstruiert oder kritisiert?

Diese Fragen möchten wir in unserer Veranstaltung in den Fokus rücken. Dazu laden wir fünf Beitragende ein, die sich in ihrer Forschung empirisch wie theoretisch mit Ökonomien und/oder Praktiken befassen, in denen spezifische Werteregime kapitalistischer Gegenwartsgesellschaften sichtbar werden und symbolische, kulturelle, ökonomische Auf- und Entwertungen von Praktiken, Dingen, Waren, Materialitäten, Orten, Personen und Körpern geschehen. Empirische Felder können u.a. sein: Ökologie und Nachhaltigkeit, Ökonomie und Arbeit, Digitalisierung und Technologien, Mobilität, Kolonialismus und Postkolonialismus, Körper und Affekte.

Eine Zusage haben wir bereits von Kathrin Eitel (Goethe-Universität Frankfurt), die sich in ihrem Beitrag mit der Dekolonialisierung dominierender Wert- und Ökonomiesysteme am Beispiel der Abfallhandhabung in Kambodscha befassen wird. Ebenfalls zugesagt hat uns Stefan Laser (Universität Siegen), der in seinem Vortrag *waste and energy studies* verbindet und danach fragt, wie „Energie“ Auf- und Abwertung vermittelt. Am Beispiel des digitalisierten Radsports und des Schienengüterverkehrs erkundet Laser, in welcher Weise eine *legacy der fossil fuels* gleichsam Infrastrukturen, Gesellschaften und Körper durchzieht.

Senden Sie uns Ihren Vorschlag für einen Beitrag bitte bis spätestens 24.04.2022 mit Titel und Abstract (max. 2.400 Zeichen, inkl. Leerzeichen) per E-Mail an: martina.hasenfratz@uni-hamburg.de

Literatur

Boltanski, L., & Esquerre, A. (2019). *Bereicherung: Eine Kritik der Ware*. Berlin: Suhrkamp.

Appadurai, A. (1986). Introduction: Commodities and the politics of value. In ders. (Hg.), *The social life of things: Commodities in cultural perspective* (S. 3–63). Cambridge: Cambridge University Press.

Thompson, M. (2003 [1979]). *Mülltheorie: Über die Schaffung und Vernichtung von Werten*. Essen: Klartext-Verlag.

Korrespondenzadressen

Martina Hasenfratz: martina.hasenfratz@uni-hamburg.de

Marco Hohmann: marco.hohmann@uni-hamburg.de